

WIR SIND DIE ZUKUNFT



Newsletter Nr. 05/2022 „Wir sind die Zukunft“
für die Aktiven in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit
www.wir-sind-die-zukunft.net

INHALT

- **Infos aus dem KJHA vom 03.05.2022**
- **Step2040 Jugenddialog – Münchens Zukunft mitplanen**
- **Dok.fest München 2022**
- **Förderung durch die Deutsche Telekom Stiftung**
- **Kunst und Spiel in der Stadt seit 2001**
- **Veranstaltungstipps**
- **Die nächste Ausgabe**
- **Impressum und Datenschutz**

INFOS AUS DEM KJHA VOM 03.05.2022

TOP 1 bis einschließlich TOP 4 wurden im Rahmen einer gemeinsamen Sitzung des Kinder- und Jugendhilfeausschusses und des Sozialausschusses behandelt und abgestimmt.

TOP 1: Förderung von Bürgerschaftlichem Engagement; 6. Bericht des Fachbeirats Bürgerschaftliches Engagement – Stellungnahme der Landeshauptstadt München
Prof. Luise Behringer und Norbert Huber (beide Fachbeirat Bürgerschaftliches Engagement) stellten die wesentlichen Ergebnisse des 6. Fachberichts vor. Es habe sich bestätigt, dass es in München eine große Zahl von Bürger*innen gibt, die sich für die Zivilgesellschaft engagieren und damit Demokratie und Partizipation mit Leben füllen. Gleichzeitig müsse man zur Kenntnis nehmen, dass einige Menschen politikmüde sind oder keine Ressourcen für ein Engagement haben. Deshalb sollten weiterhin niederschwellig konzipierte Angebote zur Verfügung stehen, um Bürger*innen zu bürgerschaftlichem Engagement zu ermutigen. Augenmerk legt der Bericht insbesondere auf junge Menschen und deren Engagement im schulischen und außerschulischen Bereich. Künftig soll deren Engagement mit einer eigenen Kategorie im Rahmen des „Münchner Schulpreises“ gewürdigt werden. Darüber hinaus sei es wichtig, die Chancen der Digitalisierung auch im Bereich bürgerschaftlichem Engagements zu nutzen, weil damit die Teilhabe junger Menschen gefördert werden könne. Entsprechende IT-Lösungen müssten aber zeitnah umgesetzt werden. Für ein solches Vorgehen spreche die Tatsache, dass 58 Prozent der gemeinnützigen Organisationen in Deutschland (und somit auch in München) keine digitalen Möglichkeiten der Mitgliedergewinnung hätten. Der Fachbeirat wird in einem nächsten Schritt im Rahmen eines Workshops Unternehmen und ehrenamtlich getragene Organisationen zusammenbringen.

Norbert Huber ergänzte, dass es gelingen müsse, die ausgeprägte Spontanhilfe, wie sie sich aktuell erneut in der Unterstützung von Geflüchteten aus der Ukraine zeige, mit den Strukturen der professionellen Hilfsorganisationen zu verknüpfen. Noch in diesem Jahr sollen dafür die Voraussetzungen geschaffen werden, indem eine neue Stelle eingerichtet wird, die im Idealfall bei der Brandschutzdirektion bzw. der Freiwilligen Feuerwehr anzusiedeln sei, weil dort eine ausgewiesene Expertise vorliege. Die Stadt müsse dafür die entsprechenden Mittel zur Verfügung stellen. Schließlich belege der Bericht des Fachbeirats, dass es künftig noch stärker darauf ankommen werde, alle städtischen Referate in das Thema bürgerschaftliches Engagement einzubinden.

StRin Sofie Langmeier (Die Grünen/Rosa Liste) berichtete, dass im Verlauf der Corona-Pandemie viele Menschen ihr ehrenamtliches Engagement aufgegeben hätten, weil sie sich keiner Ansteckungsgefahr aussetzen wollten. Es ist zu befürchten, dass diese Menschen nicht so schnell wieder an ihre ehemaligen Einsatzorte zurückkehren. Hier bestehe jedoch die Möglichkeit, neue und jüngere Menschen für bürgerschaftliches Engagement zu begeistern. Dabei müsse jederzeit berücksichtigt werden, dass Spontanhilfe und bürgerschaftliches Engagement nicht als Ersatz für staatliche bzw. kommunale Aufgaben angesehen werden. Zudem plädiert sie dafür, dass das Thema BE künftig in allen Ausschüssen des Stadtrats besprochen wird. Im Übrigen dankte sie dem Fachbeirat für die hervorragende und umfassende Übersicht über die engagierte Stadtgesellschaft. StR Thomas Lechner (Die Linke/Die Partei) dankte ebenfalls dem Fachbeirat und unterstrich die Bedeutung des Gremiums, weil es sowohl die Betroffenen im Blick habe als auch die Situation der Verwaltung, die dieses Engagement bündeln und organisieren soll. Er betonte, dass bürgerschaftliches Engagement demokratische Strukturen maßgeblich stärken und im günstigsten Fall dazu führen kann, selbst politische Ämter/Mandate zu übernehmen. Das Engagement könne außerdem dazu beitragen, berufliche Perspektiven für junge Menschen zu eröffnen – beispielsweise in Sozialberufen. Er plädierte dafür, konkrete

Beteiligungsprojekte für Jugendliche umgehend zu starten und dabei auch die Bezirksausschüsse und Ausschüsse des Stadtrates einzubinden. Bürgerschaftliches Engagement sei nicht zuletzt deshalb eine Daueraufgabe, weil diese Form der Teilhabe für die Bewältigung zahlreicher Krisen wichtig sei. StR Christian Köning stellte fest, dass die Spaltung der Gesellschaft voranschreite. Deshalb sei es von Bedeutung, dass die Stadtpolitik wisse, was Menschen bewegt und wie wieder mehr Solidarität in der Stadtgesellschaft entstehen könne. Dazu trage bürgerschaftliches Engagement bei, indem positive Seiten der Gesellschaft sichtbar gemacht würden.

StRin Alexandra Gaßmann (CSU und Freie Wähler) bedankte sich zunächst für den Bericht – wies aber auch darauf hin, dass man nicht immer nur nach dem Staat rufen solle, wenn Probleme zu lösen seien. Sie wünsche sich künftig eine stärkere Berücksichtigung von Vereinen im Bericht. Außerdem sei sichtbar geworden, dass die Verwaltung den Fokus auf das Engagement von Kindern legen sollte und dabei schneller zu Entscheidungen kommen müsse, damit die Kinder Selbstwirksamkeit und Wirkungen ihres Engagements erlebten.

Saskia Adlon (Stadtteilarbeit) ergänzte, dass man jetzt den Bedarf und die Angebote für bürgerschaftliches Engagement außerhalb der Schule ermitteln müsse. Dies geschehe noch zu wenig.

Judith Greil (KJR) berichtete von drei Beispielen, wie bürgerschaftliches Engagement in Jugendverbänden stattfinde. Die Erfahrungen der Jugendverbände wie der DPSG, JDAV der Heimenjugend zeigten, wie wichtig verlässliche Förderstrukturen, Transparenz und ergänzendes festes Personal seien, um bürgerschaftliches Engagement zu ermöglichen und zu begleiten. Dies bestätigte auch Jana Wolf (BDKJ), die deutlich machte, dass die finanziellen Rahmenbedingungen für Jugendverbandsarbeit und damit bürgerschaftliches Engagement nach Überwindung von Corona bereits jetzt abgesichert werden müssten.

Marion Ivakko (Bayerisches Rotes Kreuz) bemängelte, dass gute Ansätze für gelingende Kooperationen zwischen Spontanhilfe und professionellem Katastrophenschutz, die man in früheren Jahren verfolgt habe, im Laufe der Zeit versandet seien. Ein gegenseitiges Verstehen beider Gruppen sei aber zwingend notwendig für den Erfolg von bürgerschaftlichem Engagement.

Der Antrag der Fraktion CSU und Freie Wähler zu diesem Tagesordnungspunkt wird dahingehend abgeändert, dass das Kreisverwaltungsreferat die Einrichtung einer koordinierenden Stelle bei der Freiwilligen Feuerwehr empfehlen und unterstützen soll – selbst einrichten kann es diese Stelle nicht.

Ergänzungsantrag CSU/Freie Wähler jeweils einstimmig durch KJHA und Sozialausschuss angenommen

Beschluss jeweils einstimmig durch KJHA und Sozialausschuss angenommen

TOP 2: Soziale Infrastruktur Lochhausen, Sicherung des Standortes für den Neubau einer Integrierten Einrichtung mit Angeboten, einstweiliges Nutzer*innen- und Raumprogramm
StRin Clara Nitsche (Die Grünen/Rosa Liste) befürwortet grundsätzlich die Schaffung integrierter Einrichtungen, gibt aber zu bedenken, dass in diesen Häusern jeweils eigene Räume für bestimmte Gruppen zur Verfügung stehen müssten. Außerdem sollen die künftigen Träger frühzeitig in die Planungen eingebunden werden – auch der Behindertenbeirat sollte seine

Hinweise rechtzeitig bei der Gestaltung der Einrichtung vorbringen können. Schließlich müsse das Bau- und Gestaltungskonzept eine größtmögliche Flexibilität gestatten, weil sich Bedarfe im Laufe der Zeit ändern können. Ernst Wolfswinkler (Feierwerk) weist auf den Änderungsantrag von KJR und Münchner Trichter hin. Darin wird ebenfalls die frühestmögliche Einbindung der künftigen Träger der Einrichtung gefordert. Diese Träger verfügen über die Fachlichkeit und Erfahrung, um spätere Probleme im Praxisbetrieb zu verhindern. Er begrüße das dazu geplante Fachgespräch. StR Christian Müller (SPD/Volt) befürchtet, dass die Ausschreibung von Bauleistungen und die Ausschreibung des künftigen Trägers zeitlich schwer abzustimmen sei. Für den Bau müssen man sofort mit der Ausschreibung beginnen – die Träger dann zeitnah suchen. In jedem Fall müssten sich beide Ausschreibungstexte vor allem an den Bedarfen der künftigen Nutzer*innen orientieren. Julia Sterzer (AWO) bedankte sich für die Möglichkeit eines Fachgesprächs im Vorfeld der Trägersausschreibung und zog den Antrag zurück. Auch StRin Alexandra Gaßmann (CSU und Freie Wähler) spricht sich für eine frühe Abstimmung mit dem künftigen Träger aus und fordert die Einbindung des Behindertenbeirats. Dorothee Schiwy (Sozialreferentin) bestätigt, dass auch ihr Referat großes Interesse daran habe, dass frühzeitig über den künftigen Träger die Bedarfe aller Nutzer*innen-Gruppen ermittelt werden. Integrierter Einrichtungen seien in jedem Fall zukunftsweisende Begegnungsstätten.

Ergänzungsantrag SPD/Volt jeweils einstimmig durch KJHA und Sozialausschuss angenommen

Beschluss jeweils einstimmig durch KJHA und Sozialausschuss angenommen

TOP 3: Ergebnis des Trägerschaftsauswahlverfahrens zur integrierten Quartierseinrichtung „13er Bürger- und Kulturtreff“ Neubaugebiet: Prinz-Eugen-Park

Beschluss jeweils einstimmig durch KJHA und Sozialausschuss angenommen

TOP 4: Kampagne „Nein heißt Nein“, Bekanntgabe zum Stand der Kampagne am Ende des Finanzierungszeitraumes und zum weiteren Vorgehen

StR Thomas Lechner (Die Linke/Die Partei) unterstreicht die Bedeutung der Kampagne und die Federführung des Frauennotrufs bei diesem Projekt. Er verwies gleichzeitig auf die Grenzen solcher Kampagnen, die lediglich eine Befassung anstoßen könnten, konkrete Strukturen müssten in der Folge geschaffen werden. Insbesondere im Bereich der Nachtgastronomie zeige sich, dass es notwendig sei, nicht nur die Opfer zu schützen, sondern die Täter*innen zu identifizieren und ggf. zu entfernen. StRin Clara Nitsche (Die Grünen/Rosa Liste) sieht auch die Bedeutung der Kampagne. Die Fachstelle MoNa sei genau der passende Akteur, weil sie vor allem in der Club-Szene gut vernetzt sei. Fraglich ist jedoch, ob eine Stellenausstattung mit nur einer Person ausreichend sei. Dorothee Schiwy (Sozialreferentin) bestätigt, dass der Frauennotruf auch künftig im Projekt verankert sein werde. Die zeitliche Planung der Kampagne sei durch die Corona-Pandemie in Verzug geraten.

Beschluss einstimmig angenommen.

Die folgenden TOP 1 bis einschließlich TOP 6 wurden im Rahmen der anschließenden Sitzung des Kinder- und Jugendhilfeausschusses behandelt und abgestimmt.

TOP 1: Schulbauoffensive 2013-2030, Sachstandsbericht zu den Schul- und Kita-Bauprogrammen; Umsetzung der Haushaltssicherung

Saskia Adlon (Stadtteilarbeit) fragt nach, ob in den Planungen für Grundschulen jeweils Räume für die Schulsozialarbeit vorgesehen seien. Sie merkt zudem an, dass der Punkt „Versammlungsstätten“ in der Beschlussvorlage aus den Planungen rausgenommen werden soll. Sie befürwortete jedoch eine Lösung, wonach diese Versammlungsräume grundsätzlich in den Planungen enthalten sind und man später im Einzelfall prüfe, ob es bereits anderweitig Platz für Versammlungsstätten im Haus oder in der Nähe des Hauses gibt. Zudem kritisiert sie, dass das Raumangebot im Kita-Bereich zu gering sei. Peter Scheifele (RBS, Stadtdirektor) bestätigt, dass auch bei Grundschulen die Räume für Schulsozialarbeit vorgesehen seien. Bei der Frage von Versammlungsstätten gehe es um die Abwägung von wirtschaftlichen Überlegungen und pädagogischer Notwendigkeit. In jedem Fall fließe in die Planung ein, welche Versammlungsräume es bereits im Quartier gebe. Im Übrigen wolle man mit der Beschlussvorlage nur einen möglichen Weg für die Schulbauoffensive ausloten und noch keine konkreten Planungen beginnen. Dazu werden zu einem späteren Zeitraum auch weitere Referate eingebunden.

Beschluss mit Gegenstimmen der CSU und Freie Wähler zu den Punkten 1.2, 1.3.1, 1.3.2, 9.10.1, 10.3, 12.2 und 12.3 angenommen.

TOP 2: Annahme eines Zuwendungsangebots der Felix-Neureuther-Stiftung

Beschluss einstimmig angenommen.

TOP 3: Vergabeermächtigung für die Einholung eines Rechtsgutachtens zur rechtskonformen Neukonzeption der Förderung von Kindertageseinrichtungen in München

Beschluss einstimmig angenommen.

TOP 4: Bekanntgabe einer Beschlussfassung im Sozialausschuss vom 07.04.2022, Rahmenfinanzierung Ukraine-Krise

Nur Bekanntgabe

TOP 5: Informationen zur Auskömmlichkeit der Finanzierung der städtischen Kindertageseinrichtungen in der Münchner Förderformel

Beschluss ohne Aufruf einstimmig angenommen.

TOP 6: Aufarbeitung der Missstände bei der Unterbringung von Kindern durch die Landeshauptstadt München von 1945 bis 1999

StRin Clara Nitsche (Die Grünen/Rosa Liste) dankt dem Sozialreferat für die schnelle Vorlage des Beschlusses. Die Betroffenen seien inzwischen teilweise schon sehr alt und müssten baldmöglichst und niederschwellig Zugang zu den entsprechenden Entschädigungsleistungen bekommen. Zu danken sei dem Referat auch dafür, dass mit den Betroffenen ein sehr sensibler Umgang gepflegt wurde und die Untersuchung psycho-sozial bzw. juristisch begleitet wurde. Auch die Honorierung des involvierten Betroffenenbeirats mit 70.000 Euro ist positiv zu bewerten. StR Christian Müller (SPD/Volt) merkt an, dass die Aufarbeitung des Unrechts noch schneller hätte erfolgen können und möchte die finanziellen Leistungen für die Betroffenen als Entschädigung für entgangene Lebenschancen sehen. Er begrüßt, dass die Aufarbeitung damit noch nicht abgeschlossen wird, sondern sich weiter unabhängige Sachverständige damit befassen. StRin Alexandra Gaßmann (CSU und Freie Wähler) dankt ebenfalls dem Referat und stellt fest, dass sich die Landeshauptstadt München damit vollumfänglich ihrer Verantwortung gegenüber den Opfern gerecht wird.

Beschluss ohne Aufruf einstimmig angenommen.

Zusammengestellt von Marko Junghänel

STEP2040 JUGENDDIALOG – MÜNCHENS ZUKUNFT MITPLANEN

Alle jungen Münchner*innen von 12 bis 24 Jahre sind eingeladen, wenn in München der Stadtentwicklungsplan STEP2040 diskutiert wird. Dazu organisiert das Referat für Stadtplanung und Bauordnung gemeinsam mit dem Kreisjugendring München-Stadt den STEP2040 Jugenddialog.

Die Ergebnisse aus dem STEP2040 Jugenddialog und welche Forderungen sie an die Verantwortlichen aus Verwaltung und Politik adressieren, können die Jugendlichen bei der „Konferenz der Stadtmacher*innen“ vom 7. bis 8. Juli in der Kleinen Olympiahalle präsentieren.

Nähere Informationen zum Stadtentwicklungsplan STEP2040 unter muenchen.de/step
Kontakt: Mirjam Kranzmaier, fachstellepartizipation@kjr-m.de und Claudia Thiele, PlanTreff, claudia.thiele@muenchen.de

STEP 2040 unterwegs

Aktionsnachmittage für alle jungen Münchner*innen von 12 - 19 Jahre

6.5. Jugendtreff Cosimapark (14 - 18 Uhr)

7.5. Kinder- und Jugendtreff Come In (14 - 18 Uhr)

9.5. Jugendtreff Neuaubing (14 - 18 Uhr)

12.5. Mädchenworkshop im Kinder- und Jugendtreff Schäferwiese (14:30 - 18:30 Uhr)

Anmeldung: fachstellepartizipation@kjr-m.de

Jugendwerkstatt

für 50 bis 60 junge Münchner*innen von 14 - 24 Jahre

26.5. Münchner Haus der Schüler*innen, Briennerstraße 59, ab 13:30

Anmeldung: claudia.thiele@muenchen.de

DOK.FEST MÜNCHEN 2022

Das duale DOK.fest München 2022 macht das Filmprogramm für ein größtmögliches Publikum zugänglich: Die 124 Filme aus 55 Ländern werden sowohl in München auf der Kinoleinwand als auch zuhause auf der digitalen Leinwand zu sehen sein. Zum Auftakt präsentiert das DOK.fest bis zum 15. Mai die Filme – darunter viele Premieren – in den Münchner Kinos. Von 09. bis 22. Mai gibt es alles online.

Dabei sind auch ganze Menge Filme aus den Bereichen Soziales, Kinder, Jugend und Bildung. Zudem gibt es vor Ort und online ein spannendes Rahmenprogramm und das Bildungsprogramm [DOK.education](https://www.dokfest-muenchen.de). Weitere Infos unter www.dokfest-muenchen.de

FÖRDERUNG DURCH DIE DEUTSCHE TELEKOM STIFTUNG

Mit der bundesweiten Initiative „Ich kann was!“ unterstützt die Deutsche Telekom Stiftung Projekte und Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Es werden Angebote und Einrichtungen gefördert, die von allen Kindern und Jugendlichen besucht werden können. Die Ausschreibung richtet sich an Einrichtungen, die benachteiligte junge Menschen adressieren. Jede ausgewählte Einrichtung erhält für die Umsetzung des Vorhabens eine Förderung bis zu einer Höhe von 10.000 Euro. Bewerbungen sind zwischen 25. April und 30. Juni 2022 online möglich. Der Förderzeitraum beginnt für alle geförderten Vorhaben ab Anfang Oktober 2022 und läuft bis zum Ende des darauffolgenden Jahres, den 31. Dezember 2023. Weitere Infos zur Förderung [hier](#).

KUNST UND SPIEL IN DER STADT SEIT 2001

CultureClouds e.V. ist ein nach § 75 SGB VIII anerkannter Träger der freien Kinder- und Jugendhilfe, der sich seit 2001 (damals noch Spielen in der Stadt e.V.) mit kulturpädagogischen Bildungsangeboten aktiv für das Recht aller Kinder in München auf Spiel und kulturelle Teilhabe einsetzt.

Sechs fest angestellte Mitarbeiter*innen und ca. 100 freischaffende Spiel-, Kunst-, Zirkus-, Theater-, und Tanzpädagog*innen schaffen jährlich für rund 30.000 Kinder und Jugendliche mobile Kunst-, Spiel- und Freiräume in München – an nahezu jedem Tag im Jahr und gerne besonders da, wo sie fehlen und für diejenigen, denen sie fehlen.

CultureClouds e.V. entwickelt alle zwei Jahre ein neues oder modifiziertes Programm, welches von einem spannenden und relevanten Thema inspiriert ist und setzt dieses in den Projektformaten Pop-ups, Festivals und Labs um.

Als gemeinnütziger Verein machen wir uns für die Teilhabe von Kindern und Jugendlichen am gesellschaftlichen und kulturellen Leben stark. Dabei setzen wir aus Überzeugung auf Vielfalt, Diversität und Inklusion und engagieren uns dafür, möglichst unterschiedlichen jungen Menschen Erfahrungen der Beteiligung und Mitgestaltung zu ermöglichen. Wir laden alle Kinder, unabhängig von ihren körperlichen, geistigen oder sprachlichen Möglichkeiten herzlich ein, an unseren Projekten teilzunehmen.

CultureClouds e.V. möchte alle Barrieren, die eine Teilnahme an den Projekten verhindern, finden und überwinden. Die Projekte leben von der Vielfalt und Unterschiedlichkeit der Teilnehmer*innen. Der Weg ist begonnen und hat Fahrt aufgenommen.

Zur Erreichung dieser Zielsetzungen kooperieren wir mit unterschiedlichen Partnern aus Jugendhilfe, Kunst und Kultur und engagieren uns in verschiedenen Netzwerken, z.B. dem Kinder-Kultur-Sommer-Netzwerk und dem Münchner Trichter.

CultureClouds (vormals Spielen in der Stadt e. V.)

VERANSTALTUNGSTIPPS

Was: Fachtag Medienpädagogik: Schon im Bild? - Fotografieren für alle
Wer: Bezirksjugendring Oberbayern
Wann: Donnerstag, 12. Mai 2022, 9.30 bis 17.00 Uhr
Wo: Bildungszentrum Burg Schwaneck, Burgweg 10
Kosten: 30,00 €
Anmeldung: [hier](#)

Was: Transfer-Frühstück mit dem Thema: Übergänge im Jugendalter in Corona Zeiten
Wer: Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ
Wann: Donnerstag, 12. Mai 2022, 9:00-10:30 Uhr
Wo: online über Zoom
Kosten: kostenfrei
Anmeldung: [hier](#)

Was: Workshop BNE-Basics: Bildung für nachhaltige Entwicklung (er)leben
Wer: Ökoprojekt MobilSpiel e.V. und rehab republic e.V.
Wann: Montag, 16. Mai 2022, 16.00 bis 20.00 Uhr
Wo: Kulturzentrum LUISE, Ruppertstraße 5, München
Kosten: 10,00 €
Anmeldung: [hier](#)

Was: Online-Seminar „Faszination Online Gaming – ein Einblick in eine Kultur der Digitalität“
Wer: JFF
Wann: Dienstag, 17. Mai 2022, 10.00 bis 12.00 Uhr
Wo: online
Kosten: keine
Anmeldung: [hier](#)

Was: Die politischen Dimensionen der sozialen Arbeit
Wer: Katholische Stiftungshochschule München
Wann: Mittwoch, 18. Mai 2022, 18.00 Uhr
Wo: online über Zoom
Kosten: keine
Anmeldung: [hier](#)

Was: Praxisseminar „Wasser- für alle für immer?“
Wer: Ökoprojekt MobilSpiel e.V.

Wann: Montag, 23. Mai 2022, 14.00 bis 18.00 Uhr
Wo: Ökologischer Bildungszentrum, Engelschalkinger Str. 166, München
Kosten: 25,00 €
Anmeldung: [hier](#)

Was: Soziale Arbeit in den 2020er Jahren – Herausforderungen für die Profession
Wer: Katholische Stiftungshochschule München
Wann: Mittwoch, 22. Juni 2022, 18.00 Uhr
Wo: Ellen-Amann-Seminarhaus, Preysingstraße 95, München
Kosten: keine
Anmeldung: [hier](#)

Was: Workshop: Raus ins Grüne! Naturabenteuer für Kinder gestalten
Wer: Spiellandschaft Stadt e.V. in Kooperation mit PA/SPIELkultur e.V.
Wann: Samstag, 9. Juli 2022, 9.30 bis 17.00 Uhr
Wo: In der freien Natur, Treffpunkt wird den Teilnehmer*innen bekannt gegeben
Kosten: 40,00 €
Anmeldung: <https://spiellandschaft.de/unser-service/fortbildungen/>

Was: Workshop: Bau von Spielgeräten aus Holz und Paletten
Wer: Spiellandschaft Stadt e.V.
Wann: Freitag, 15. Juli 2022, 10.00 bis 17.00 Uhr
Wo: Tollplatz beim Spielhaus am Westkreuz, Aubinger Str. 57, München-Westkreuz
Kosten: 40,00 €
Anmeldung: <https://spiellandschaft.de/unser-service/fortbildungen/>

DIE NÄCHSTE AUSGABE ERSCHEINT AM 31.05.2022

- Bericht vom KJHA vom 24.05.2022
- Bericht vom Fachtag „Jugendpolitisches Engagement in der OKJA“

IMPRESSUM UND DATENSCHUTZ

Das Redaktionsteam

Angelika Baumgart-Jena, Leitung Öffentlichkeitsarbeit KJR München-Stadt; Anne Rathjens, KJR München-Stadt, Ulrike Steinforth, Planungsbeauftragte des Münchner Trichters; Chris Dünstl, Fachforum Freizeitstätten, Marko Junghänel

Verantwortlich für die Inhalte

Angelika Baumgart-Jena, Öffentlichkeitsarbeit, KJR München-Stadt

Herausgeber: Kreisjugendring München-Stadt, Paul-Heyse-Str. 22, 80336 München. Der KJR München-Stadt übernimmt keine Verantwortung für die Richtigkeit der Angaben oder für die Inhalte der verlinkten Seiten. Auf den Inhalt verlinkter Seiten haben wir keinen Einfluss. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.

Datenschutz

Sie erhalten diesen Newsletter, weil Sie sich in unserem Verteiler angemeldet haben (DSGVO Art 6, Abs. 1.). Wenn Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten wollen, schicken Sie bitte eine E-Mail mit dem Betreff **Abmelden** an die Versandadresse zurück.